



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, obwohl die Sommerhitze keinen (Sozial-)Wissenschaftler kalt lässt, waren die letzten Wochen geprägt von vielfältiger Forschungsarbeit. Die European Value Study-Daten sind nun im ZACAT, neue GLES-Daten können jetzt zum Analysieren bezogen werden, die neueste Version der Forschungsdatenbank SOFIS steht zur Verfügung, und eine Reihe von Veranstaltungen und wichtigen Meetings im Bereich sozialwissenschaftlicher Daten haben stattgefunden. Außerdem sind einige interessante Publikationen erschienen. Darüber und über sonstige Neuigkeiten aus GESIS berichten wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

Neues von GESIS

▶ Seite 2

GESIS-Institutstag in Köln

Der dritte Institutstag von GESIS am 23. Juli in der Kölner Wolkenburg ist ein besonderer Institutstag, denn GESIS hat gleich drei Jubiläen zu feiern: Das Datenarchiv, der älteste „Teil“ von GESIS wird 50 Jahre alt, die Abteilung Fachinformation feiert ihr über 40jähriges Bestehen, und der deutsche General Social Survey ALLBUS wird seit 30 Jahren durchgeführt. Gründe genug, um unsere auf dieser Tradition aufbauenden Zukunftsprojekte vorzustellen und die heutigen Anforderungen an die Sozialwissenschaften und Herausforderungen an die Infrastruktureinrichtungen zu beleuchten. Prominente Gäste werden über die Zukunft von Forschungsinfrastrukturen im Allgemeinen, die Bedeutung von sozialen Netzwerken in den Zeiten des Internets und über die sozialwissenschaftliche Dateninfrastruktur in Deutschland im Besonderen referieren. Außerdem wird das erste Mal der ALLBUS-Nachwuchspreis an drei hervorragende Nachwuchswissenschaftler/innen für ihre Arbeit verliehen.

Daten

▶ Seite 3

Das erste Release der European Value Study 2008 jetzt in ZACAT

Mit dem ersten Release des EVS 2008 stehen der Integrierte Datensatz und die nationalen Datensätze aus 39 Ländern im Online Study Catalogue ZACAT für Recherchen, Analysen und zum Download bereit. Das erste vollständige Release, das die Daten aus allen 46 Ländern umfassen wird, ist für November 2010 geplant.

„Where is Europe heading?“ Was denken Europäer über Familie, Arbeit, Religion, Politik und Gesellschaft? Das sind zentrale Themen, die in der European Values Study seit 1981 im zeitlichen Abstand von ca. neun Jahren untersucht werden. Inzwischen liegt ein reicher Bestand an Daten über Werte, Ideen, Einstellungen, Meinungen und Überzeugungen vor, der darüber Auskunft gibt, wie sich im Verlauf von fast 30 Jahren Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen den europäischen Ländern entwickelt haben. Das Forschungsprogramm wurde in den späten 1970er Jahren durch die European Value System Study Group (EVSSG) gestartet und widmete sich damals der Frage: „Does a single European soul exist?“ Seither liegt der Fokus sowohl auf

Veranstaltungen

▶ Seite 4

hoher Vergleichbarkeit der Fragen über die vier Wellen hinweg (1981, 1990, 1999/2000, 2008) als auch auf der Erweiterung des Fragenprogramms um neue Themen. So wurde der Fragebogen der vierten Welle um einen umfangreichen Bestand soziodemographischer Variablen erweitert. Der EVS, der 1981 in 14 europäischen Ländern gestartet wurde, schließt in der jüngsten Welle 46 europäische Länder ein.

Die vierte EVS-Welle ist durch das Bemühen um hohe Standards bei der Entwicklung und Übersetzung des Basisfragebogens sowie bei der Erhebung und Aufbereitung der Länderdaten geprägt. In allen Ländern wurden repräsentative mehrstufige oder geschichtete Zufallsstichproben der erwachsenen Bevölkerung im Alter von 18 Jahren und älter gezogen. Jeweils ca. 1.500 Personen wurden in persönlichen Interviews befragt. Die Aufbereitung und Dokumentation der Daten erfolgten in enger Kooperation zwischen den am EVS beteiligten Ländern, der Tilburg University und dem GESIS-Datenarchiv für Sozialwissenschaften. Alle Daten und Dokumente des EVS 2008 haben

EUROLAB und SOFIS

▶ Seite 5

einen Review-Prozess in den Ländern durchlaufen. Der Informationstransfer wurde über das EVS-Projektportal organisiert. Über das Portal stehen die Informationen, die den Entstehungs- und Aufbereitungsprozess der Studien beschreiben, allen Projektpartnern zur Verfügung. Es schafft damit Transparenz und bietet eine gute Basis für die Vorbereitung zukünftiger EVS-Wellen. Die Dokumentation der Daten auf Studienebene gibt Auskunft über die methodische Anlage des EVS 2008 sowie die Durchführung der Befragungen in den einzelnen Ländern. Auf Variablenebene ermöglicht sie den unmittelbaren Vergleich von Originalfragen sowie der Trendvariablen über alle vier Wellen. Die Informationen werden online in ZACAT und als interaktive Studien- und Variablenbeschreibungen angeboten. Auf der Website der European Values Study stehen sie als Method Report und mehrsprachige Variable Reports zur Verfügung. Forscher können sich so für komparative Analysen auf einfache Weise über die Entstehung und den Kontext der Daten in den Ländern informieren, unmittelbar auf die originalsprachigen Fragen zugreifen und

Publikationen und Personalien

▶ Seite 6-7

diese innerhalb einer EVS-Welle sowie über Wellen hinweg (dritte und vierte Welle) verglichen.

Über die EVS-Website sind die Ergebnisse des EVS einer breiten Öffentlichkeit zugänglich:

Das EVS-Repository informiert über Publikationen, die auf EVS-Daten basieren. Für einen Teil der Publikationen werden Links zu den Variablen in ZACAT aufgebaut und Informationen über verwendete Konzepte bereitgestellt.

Der Atlas of European Values (2005) visualisiert Ergebnisse der European and World Values Studies in besonderer Weise über Grafiken, Diagramme und geographische Karten.

Die EVS-Website Education richtet sich mehrsprachig an Schüler und Lehrer und unterstützt die Entwicklung und Beantwortung eigener Forschungsfragen mit Hilfe geographischer Karten.

Online Study Catalogue ZACAT: <http://zacat.gesis.org/>
EVS-Website: <http://www.european-valuesstudy.eu/>

■ Neues von GESIS

Neue GLES-Daten

Seit Anfang Juli ist neben dem siebten Online-Tracking (Schwerpunkt „Nachwahl“) der German Longitudinal Election Study (GLES) das Multi-Level-Panel (MLP) verfügbar. Das MLP stellt eine Verbindung zwischen der Bundestagswahl 2009 und den im Vorfeld stattgefundenen Landtagswahlen sowie der Europawahl her. Aufgrund der zeitlichen Nähe zur Bundestagswahl sind gegenseitige Einflüsse zwischen den Wahlen auf die Bürger nicht auszuschließen. Die dreiwellige Online-Panelbefragung wurde in den fünf Bundesländern, in denen 2009 eine Landtagswahl stattfand, durchgeführt. Dabei ging das Fragenprogramm auf landesspezifische Faktoren ein. Ebenso wurde ein Fragenblock zur Europawahl und zur Bundestagswahl gestellt. Das Multi-Level-Panel stellt damit, insbesondere bei der Untersuchung von wechselseitigen Einflüssen zwischen Bundes- und Landtagswahlen, eine einzigartige Datengrundlage dar. Das MLP kann neben den anderen Datensätze der GLES über die Seiten der GLES bei GESIS (www.gesis.org/gles) bezogen werden. Über diese Seite lassen sich auch weitere Informationen zur GLES beziehen.



v.l.n.r.: Staatssekretär Peter Hintze, GESIS-Verwaltungsdirektor Jost Henze und Bundesministerin Kristina Schröder bei der Verleihung des audit-Zertifikats

Am 11. Juni 2010 erhielt GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften mit weiteren 293 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen das Zertifikat zum audit berufundfamilie bzw. das audit familiengerechte hochschule der berufundfamilie, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder, und der Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Peter Hintze, verliehen persönlich die Zertifikate. Die Schirmherrschaft für das audit haben der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle, gemeinsam mit Bundesfamilienministerin Schröder übernommen.

„Familienfreundlichkeit am Ar-

beitsplatz ist nicht nur wichtig für die Beschäftigten, sie zahlt sich auch für den Betrieb aus“, sagte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von ihrem Betrieb unterstützt werden, um Familie und Beruf besser unter einen Hut zu bekommen, kehren früher aus der Elternzeit zurück, fallen seltener aus und arbeiten produktiver. Außerdem sind familienfreundliche Betriebe als Arbeitgeber attraktiver“, so Schröder weiter.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat 1998 die berufundfamilie gGmbH gegründet, die seitdem alle Aktivitäten der Stiftung im gleichnamigen Themenfeld bündelt. Das Bundesfamilienministerium fördert ihr audit berufundfamilie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Umbenennung der GESIS-Abteilungen

Um zukünftig eine gewisse Vereinheitlichung, möglichst kompakte Namen sowie das Vorhandensein von deutschen und englischen Bezeichnungen für alle Abteilungen zu gewährleisten, wurden die folgenden neuen Namen für die GESIS-Abteilungen eingeführt:

- Survey Design and Methodology (SDM), ehemals CSDM
- Dauerbeobachtung der Gesellschaft (DBG) / Monitoring Society and Social Change
- Datenarchiv für Sozialwissenschaften (DAS) / Data Archive for the Social Sciences
- Fachinformation für Sozialwissenschaften (FIS) / Specialized Information for the Social Sciences
- Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS) / Knowledge Technologies for the Social Sciences (WTS)

Besonders die Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften (WTS) hat sich von ihrem früheren Namen „Informationelle Prozesse in den Sozialwissenschaften“ getrennt, um die fachliche Disziplin und die inhaltliche Ausrichtung der Abteilung klarer und eindeutiger machen.

<http://www.gesis.org/das-institut/wissenschaftliche-arbeitsbereiche/>

Leibniz-Präsident K. U. Mayer bei GESIS

Am 16.06.2010 besuchte Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, der designierte Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, GESIS am Standort Mannheim.

Für Mayer keine unbekanntes Gefilde, denn er war von 1979 bis 1983 zuerst als Programmdirektor und später als Geschäftsführender Direktor bei einem der Institute tätig, aus denen später GESIS gegründet wurde. Bei der Gründung des ALLBUS, eines der erfolgreichsten Produkte von GESIS, war er 1980 der wissenschaftliche Leiter und stand einem Sonderforschungsbereich vor, aus dem zahlreiche Aktivitäten der GESIS heute hervorgingen.

Der GESIS-Präsident Prof. Dr. York Sure und die Abteilungsleiter begrüßten Prof. Mayer sehr herzlich und präsentierten wichtige Veränderungen sowie die momentanen und zukünftigen Aktivitäten der GESIS. Ein Hauptthema war die Umstrukturierung von GESIS in 2008 zu einem Institut, eine zentrale Vorgabe aus der letzten Evaluation des Instituts. Dieser Zusammenschluss findet sich auf zahlreichen anderen Ebenen wieder: zum Beispiel bei der gemeinsamen Internetpräsenz, einer neuen Corporate Identity und einem abteilungsübergreifenden Produktportfolio. Auch auf internationaler Ebene etabliert sich GESIS als zen-

traler Partner im Infrastruktur- und Forschungsbereich, beispielsweise durch die Beteiligung im Central Coordinating Team des European Social Survey und durch die Vernetzung mit der europäischen Forschungsdateninfrastruktur CESSDA.

Prof. Mayer zeigte sehr großes Interesse an der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Abteilungen der GESIS. Zwei der aktuell wichtigsten Projekte, da|ra und PIAAC, gaben Anlass zur weiteren Diskussion zur Zukunft von GESIS und der Profession insgesamt. Die Datenregistrierungsagentur da|ra soll das Angebot für Datenarchivierung erweitern um die Möglichkeit, sogenannte DOIs für Forschungsdatensätze zu vergeben, wie es bereits heute für Publikationen üblich ist. In der international vergleichenden Studie „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) hat GESIS eine doppelte Funktion inne: einerseits als Teil des internationalen Konsortiums, andererseits hat sie die nationale Leitung.



■ Daten:

Data Cite-Meeting

Am 7. und 8. Juni fand das erste „DataCite Summer Meeting“ in Hannover statt. Gemeinsam mit der Technischen Informationsbibliothek (TIB) lud DataCite zur ersten internationalen Tagung ein, die unter dem Motto „Making datasets visible and accessible“ stand. Zahlreiche Experten aus verschiedenen Fachrichtungen wie der Klimaforschung, der Chemie oder den Sozialwissenschaften beschäftigten sich mit den Themen der Sicherung, Visualisierung, Publikation und Zitation von Forschungsdaten und der Vergabe von Persistenter Identifiern. Welche Rolle spielen Metadaten für Forschungsdatensätze? Wie lassen sich Datensätze dauerhaft sichern und einheitlich zitieren? Welche Vorteile bringt die Visualisierung von Forschungsdaten? Wie ist das Verhältnis von Literatur- und Datenpublikation?

Über diese und andere Fragen diskutierte das international besetzte Teilnehmerfeld in sechs thematisch abgeschlossenen Sessions. Neben Vortragenden von der Universität Harvard, der OECD, der Microsoft-Forschungsabteilung, des Deutschen Klimarechenzentrums, des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung und von wissenschaftlichen Verlagen präsentierte

Wolfgang Zenk-Möltgen als Vertreter der GESIS das DDI-Metadaten-schema für sozialwissenschaftliche Forschungsdaten.

In seinem Vortrag „DDI – Metadata for social science data“ konnte er zeigen, dass in den Sozialwissenschaften bereits ein international akzeptierter Standard zur Beschreibung sozialwissenschaftlicher Forschungsdaten existiert. Mit diesem kann der komplette Lebenszyklus eines Forschungsdatensatzes dokumentiert werden, darunter auch die Verwendung in wissenschaftlichen Publikationen. Die DataCite-Initiative zur besseren Zitation von Forschungsdaten wird daher durch den DDI-Standard zur Dokumentation der Daten in besonders guter Weise ergänzt.

Weitere Informationen zu DataCite finden Sie unter www.datacite.org



Vollversammlung des ISSP

Wie in jedem Jahr fand Anfang Mai in Lissabon die Vollversammlung des International Social Survey Programme (ISSP) statt. ISSP ist mit einer mehr als 25-jährigen kontinuierlichen Zusammenarbeit seiner Mitglieder eines der ältesten internationalen sozialwissenschaftlichen Umfrageprogramme und wegweisend in seiner Durchführung mit einer ununterbrochenen Reihe von jährlichen Umfragen, die ohne zentrale Mittel oder Ressourcen und allein basierend auf der freiwilligen Kooperation seiner Mitglieder funktioniert. Gastgeber vor Ort war – wie bereits vor zehn Jahren – das Instituto de Ciências Sociais da Universidade de Lisboa (Institute of Social Sciences of the University of Lisbon), Portugal, eines der aktivsten Institute Portugals, wenn es um empirische Sozialforschung geht. Das besondere Engagement des portugiesischen Institutes für Sozialwissenschaften wurde vom Rektor der Universität, Professor António Sampaio da Nôvoa, beim Empfang der ISSP-Delegierten besonders hervorgehoben.

Da das ISSP allein aufgrund seiner Größe klare Verfahrensregeln braucht, folgt jede Jahrestagung des ISSP einem bestimmten Muster.

Die ISSP-Vollversammlung erledigt mehrere Aufgaben: die Diskussion, Feinabstimmung und Verabschiedung des source questionnaires für das nächste ISSP-Modul, die Festlegung der thematischen Schwerpunkte des übernächsten Moduls, die Bestimmung des Moduls und einer Arbeitsgruppe zu dessen Vorbereitung für das Jahr danach, die Aufnahme neuer Mitglieder und schließlich die Diskussion methodischer Fragen und Probleme. In diesem Jahr wurden nach intensiver Diskussion die Fragebogenitems für die Umfrage des Jahres 2011 zum Thema „Gesundheit und Gesundheitswesen“ festgelegt. GESIS hat an der Entwicklung dieses neuen ISSP-Moduls maßgeblich mitgewirkt. Für das ISSP-Modul 2012 zum Thema „Familie und Geschlechterrollen“, dessen Fragebogen unter der Leitung von GESIS und dem Institut für Soziologie an der Universität von Umeå in Schweden entwickelt wird, wurden Prioritäten für neue Themen diskutiert und gesetzt. Als darauf folgendes ISSP-Modul wurde „Nationale Identität“ ausgewählt, das somit zum dritten Mal im Jahr 2013 erhoben wird.

Eine der aktivsten methodischen Arbeitsgruppen in den letzten Jahren

ist die Demographiearbeitsgruppe, die von GESIS geleitet wird in Person von Evi Scholz und Markus Quandt. Nachdem im letzten Jahr bereits ein Großteil der sozio-demografischen Variablen einer Revision unterzogen worden war, hat die ISSP-Vollversammlung in Lissabon über die zweite Runde der Revisionsvorschläge der Methodenarbeitsgruppe diskutiert. In diesem Jahr ging es um die sozio-demographischen Variablen Bildung, Einkommen, Wohnort und politischer Hintergrund der Befragten. Diese überarbeiteten Hintergrundvariablen werden erstmals im ISSP-Modul 2011 Anwendung finden.

Max Haller berichtete, dass die Aufsatzsammlung zum 25-jährigen Jubiläum des ISSP (The International Social Survey Programme 1984-2009, herausgegeben von Max Haller, Roger Jowell und Tom W. Smith) nachdem letzten ISSP-Treffen publiziert wurde. Inzwischen wurde bekannt, dass die Sektion „Global and Transnational Sociology“ der amerikanischen soziologischen Vereinigung ASA die Jubiläumsausgabe des ISSP mit dem „Best Publication Award by an International Scholar“ ausgezeichnet hat.

Weitere Informationen: www.gesis.org/issp

2. ESS Field Directors' Meeting

Das zweite Field Directors' Meeting des European Social Survey (ESS) fand vom 14. bis 15. Juni im Hotel Wartburg in Mannheim statt. Das Treffen wurde durch das ESS Quality Enhancement Team bei GESIS organisiert. Rund 25 Vertreter der durchführenden Feldinstitute aus 20 Ländern trafen sich mit ESS-Mitgliedern zum Austausch über methodische Fragen, insbesondere im Hinblick auf die fünfte Befragungsrunde 2010/11. Professor Ingwer Borg, Leiter der GESIS-Abteilung Survey Design and Methodology, begrüßte die Teilnehmer. Als Gastredner berichtete Wim van Nunspeet (Statistics Netherlands) über Erfahrungen mit Mixed-Mode-Befragungen. Weiteres Thema der Konferenz waren unterschiedliche Methoden, die Response-Raten zu steigern. Außerdem fand ein reger Erfahrungsaustausch zu praktischen Aspekten der Durchführung des ESS statt. Die Teilnehmer beurteilten die Konferenz sehr positiv und äußerten den Wunsch nach einem regelmäßigen Field Directors' Meeting in jeder Befragungsrunde.





$$\hat{t}_{y,reg} = \sum_{j \in S} \left(1 + (t_{x_j} - \hat{t}_{x_j,HT})' \left(\sum_{j \in S} d_j x_j x_j' \right)^{-1} x_j \right) d_j y_j$$

■ Veranstaltungen:

6. Berliner Methodentreffen an der FU Berlin

Zum sechsten Mal trafen sich am 16. und 17. Juli 2010 Forscher und Forscherinnen, die in ihren Qualifikationsarbeiten oder in ihren Forschungsarbeiten mit qualitativen Methoden arbeiten und Wissenschaftler, die generell an qualitativer Forschung interessiert sind.

Ziel des Berliner Methodentreffens ist es, mit einer möglichst breiten Palette von aufeinander abgestimmten Events und Angeboten eine Form von Beratung, Diskussion und Information zu bieten. Damit können Gruppen und Personen schnell, effizient, qualitativ hochwertig und nahe am Bedarf ihrer jeweiligen Arbeit mit qualitativen Methoden unterstützt werden.

Ausgerichtet wurde das Treffen vom Institut für Qualitative Forschung in der Internationalen Akademie an der FU Berlin und war eine gemeinsame Veranstaltung des Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie und des Centers für Digitale Systeme der FU Berlin in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung und GESIS Mannheim.

Call: Mathematical Tools for Social Scientists

Research articles in social science journals and methods textbooks make increasingly use of matrix algebra and calculus. Thus, social scientists who seek to keep up with recent developments in data analysis methodology or want to get an in-depth understanding of common methods often find themselves confronted with mathematical notations they cannot read without special training. On the other hand, new data-analytical algorithms often are – long before they find their way into the more common packages such as SPSS or SAS – first implemented in matrix-oriented software packages such as R, Matlab, GAUSS.

The course "Mathematical Tools for Social Sciences" targets social scientists who want to gain an understanding of contemporary methods of quantitative data analysis, but for this purpose need to acquire an understanding of advanced mathematical notations and their implementation in statistical software – or, who intend to refresh their knowledge in these topics. That is, the course aims to familiarize with the mathematical tools of matrix algebra and statistical computati-

on and their application using the software package R. The course will help in preparing for the more specialist courses like GESIS Spring Seminar and other programs for post-graduates, but will also benefit all researchers who just want to keep up with recent developments in research methodology.

Topics will be:

- Notation and algebra of vectors and matrices
- Probability distributions and random numbers
- Geometry of linear regression and principal components
- Derivatives of matrix and vector functions
- Numerical solution of (non-linear) equations

Lecturer:

Dr. Martin Eiff, Lecturer in European and German Politics, Department of Government, University of Essex, UK

More information:

www.gesis.org/forschung-lehre/veranstaltungen/fruehjahrsseminar/

Soziale Daten und soziales Networking auf der IASSIST Jahrestagung 2010

GESIS beteiligte sich mit insgesamt fünf Beiträgen an der 36. Jahrestagung der International Association for Social Science Information Services & Technology (IASSIST), die vom 1. bis 4. Juni 2010 in Ithaca (New York, USA) stattfand und von der Cornell Institute for Social and Economic Research (CISER) und der Cornell University Library (CUL) ausgerichtet wurde.

Die diesjährige Tagung stand unter dem Motto „Social Data and Social Networking: Connecting Social Science Communities Across the Globe“ und untersuchte Themen wie collaboration in data curation, restricted data access, DDI 3 tools und data sharing.

Im Rahmen der Postersession hat GESIS zwei Projekte präsentiert. Brigitte Hausstein und Andias Wira-Alam informierten über das jüngste GESIS-Projekt da|ra. Vorgelegt wurden das technische und organisatorische Konzept für die DOI-Registrierung sozialwissenschaftlicher Daten in Deutschland. Die Tagungsteilnehmer/innen konnten sich gleichzeitig über die neue internationale Initiative DataCite informieren, in der GESIS seit Beginn 2010 Mitglied ist. Während

hinsichtlich der Notwendigkeit für die Vergabe von persistenten Identifikatoren für digitale Objekte Einhelligkeit herrschte, entwickelte sich über die konkreten Konzepte und angewandten Standards eine interessante Diskussion.

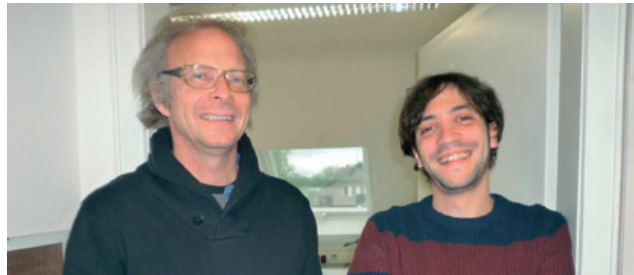
Timo Wandhöfer präsentierte ein weiteres GESIS-Projekt "Connecting social networking sites with social science information portals". Damit kann eine Literatursuche in Soziale Netzwerke integriert werden. Die verwendete Literatursuche kann über eine Sowiport-Schnittstelle verbunden werden, welche in der Applikation ScholarLib auf der XING-Plattform genutzt werden kann (so in etwa, wie ein Sowiport-ite für XING). Die XING AG unterstützt dieses „Innovativprojekt“ durch die Aufnahme von ScholarLib auf die Plattform, sobald die Anwendung den Testbetrieb aufnehmen kann. Der auf der IASSIST-Jahrestagung vorgestellte Use-Case enthält das Szenario der eigenen Publikationsseite auf XING. Mit der installierten GESIS-Applikation ScholarLib kann der XING-Nutzer seine eigenen Publikationen suchen, auswählen und die Metadaten in sein XING-Profil einfügen. Parallel

wird diese Information zu Sowiport zurückgespielt und über den Button „XING-Profil des Autors“ angezeigt. Mit Konferenzbeginn wurde die neue IASSIST-Website frei geschaltet, die noch besser das Anliegen und die Struktur der Organisation veranschaulicht. Hervorzuheben ist, dass die Arbeit der Organisation auf dem ehrenamtlichen Engagement und den ausschließlich freiwilligen Aktivitäten der IASSIST-Mitglieder basiert. Weitere Informationen sind unter <http://www.iassistdata.org> zu finden. Ansprechpartner für Europa ist Brigitte Hausstein (brigitte.hausstein@gesis.org).

2011 wird die IASSIST-Jahrestagung von der Simon Fraser Universität und der British Columbia Universität in Vancouver (Canada) ausgerichtet. GESIS plant, sich für die Ausrichtung der IASSIST-Konferenz 2013 zu bewerben.

■ Kooperationen und Gäste: Gastforscher im EUROLAB

Vom 28. März bis zum 15. Mai führte Dr. Tor Korneliussen (Bodo Graduate School of Business, Norwegen) den ersten Teil einer vergleichenden Studie zum Thema Tourismus in der EU durch. Er untersuchte, auf welche Quellen und Medien Touristen zurückgreifen, um sich über ihre Reiseziele zu informieren. Es zeigte sich, dass in den Ländern der EU ganz unterschiedliche Strategien der Informationsbeschaffung vorkommen. Die Varianzen lassen sich sowohl durch soziodemographische Merkmale der Touristen erklären als auch durch unterschiedliche Motivationen und Interessen, die sie bezüglich ihres Urlaubs haben. Weiterhin spielt der nationale Kontext eine große Rolle: Touristen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen präferieren jeweils andere Quellen und Methoden, sich über ihre Reiseziele zu informieren. Im Herbst dieses Jahres wird Dr. Korneliussen den zweiten



Tor Korneliussen und Diego Garzia

Teil seines Forschungsaufenthaltes im EUROLAB absolvieren und dabei mittels Korrespondenzanalysen und Strukturgleichungsmodellen seine Untersuchung um weitere Details und Erkenntnisse bereichern.

Des Weiteren besuchte der Doktorand Diego Garzia (Universität di Siena, Italien) das EUROLAB vom 9. bis 19. Mai, um Datenanalysen im Rahmen seiner Promotion durchzuführen. Sein Thema ist die Personalisierung von Partei-Identifikationen in westeuropäischen parlamenta-

rischen Demokratien. Durch Analysen der im EUROLAB zugänglichen ICORE-Kollektion europäischer Wahlstudien konnte er zeigen, dass in Übereinstimmung mit seiner Forschungshypothese Wähler am ehesten die Partei wählen, welche den ihrer Meinung nach besten Spitzenkandidaten aufgestellt hat. Die Persönlichkeit der Spitzenkandidaten, bzw. wie diese von Wählern wahrgenommen wird, hat sich somit in seinen Analysen als wichtigste Determinante der Wahlentscheidung herausgestellt. Ein glücklicher Umstand seines Forschungsaufenthaltes bestand für ihn als Politikwissenschaftler darin, dass zwei der führenden Forscher auf diesem Gebiet, Ronald Inglehart und Christian Welzel, zur selben Zeit in Köln waren, um an einem gemeinsam von GESIS und SOCLIFE organisierten Seminar teilzunehmen.



Diego Garzia und Ronald Inglehart

■ Forschungsinformationen: Neue Projektinformationen aus der und für die Forschung

Die neuste Version der Datenbank SOFIS mit den Rückmeldungen der Forschungserhebung 2009/10 steht nun für Recherchen zur Verfügung. Von den über 2.500 Fragebogen sind fast die Hälfte Erstmeldungen und 54 Prozent Ergänzungen und Aktualisierungen. Lediglich 18 Prozent der Projekte sind bereits abgeschlossen. Die laufenden Projekte hingegen haben zumeist eine Laufzeit von drei bis vier Jahren (zusammen 55 Prozent), oder sind kurzfristiger (27 Prozent mit ein oder zwei Jahren Bearbeitungsdauer). Trotzdem ist ein Anstieg der Projekte, die mehr als vier Jahre laufen, auf 18 Prozent zu verzeichnen. Dass die deutsche Sozialforschung hauptsächlich in und an den Universitäten stattfindet, bestätigen auch die SOFIS-Zahlen: Über drei Viertel der Projekte werden in Hochschulen und ihren Einrichtungen, die übrigen an außeruniversitären

Forschungseinrichtungen durchgeführt. Betrachtet man die Projektmeldungen nach der fachlichen Ausrichtung der forschenden Einrichtungen, ergibt sich das folgende Bild: Wirtschaftswissenschaftliche, soziologische und erziehungswissenschaftliche Institute führen die Rangreihe an, gefolgt von politikwissenschaftlichen und psychologischen sowie interdisziplinären Forschungsinstituten. Erstaunlicherweise zeigt jedoch die disziplinäre Zuordnung der zu bearbeitenden Themen eine etwas andere Rangreihe: Die Bearbeitung soziologischer Fragestellungen stehen obenan, politik-, erziehungswissenschaftliche und interdisziplinär ausgerichtete Fragestellungen folgen zu etwa gleichen Teilen, mit etwas geringeren Anteilen werden Fragestellungen aus den Wirtschaftswissenschaften und aus der Psychologie erforscht.

Die überwiegende Mehrheit der Projekte (74%) ist unverändert empirisch ausgerichtet, wobei bei den momentanen Projekten quantitative und qualitative Methoden zu etwa gleichen Teilen zum Einsatz kommen. Wie in den Vorjahren können etwa 10 % der Projekte als Grundlagenforschung eingestuft werden.

Die Meldungen erfolgen auf freiwilliger Basis und werden bis zur nächsten Erhebung im Herbst sukzessive mittels Recherchen in den Internetangeboten sozialwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen sowie durch Zulieferungen von Kooperationspartnern um weitere Projektbeschreibungen ergänzt.

In SOFIS kann recherchiert werden über www.gesis.org/sowiport.

The screenshot shows the homepage of the GESIS SOWIPORT website. At the top, there is a navigation bar with links for 'Home', 'Suche', 'Themen', 'Publikationen', and 'Service'. Below this, there are links for 'Überblick', 'Anmelden', 'Über SOWIPORT', 'News', 'Partner', and 'Impressum'. The main content area features a prominent announcement: 'Relaunch des Fachportals sowiport - Literaturlatenbank SOLIS jetzt kostenfrei - konsequente Open Access-Strategie bei GESIS'. Below the announcement, there is a search bar with the text 'Starten Sie gleich hier:' and a 'Suchen' button. The footer contains information about the website's purpose: 'SOWIPORT bringt wissenschaftliche Informationen aus verschiedenen Quellen an einem Punkt zusammen: von Literatur über Forschungsprojekte bis hin zu Neuigkeiten aus den Sozialwissenschaften stehen diese hier vernetzt zur Verfügung.'

Publikationen

Stoop, Ineke / Billiet, Jaak / Koch, Achim / Fitzgerald, Rory (2010): Improving Survey Response: Lessons Learned from the European Social Survey Wiley Series in Survey Methodology, Chichester: Wiley



High response rates have traditionally been considered as one of the main indicators of survey quality. Obtaining high response rates is sometimes difficult and expensive, but clearly plays a beneficial role in terms of improving data quality. It is becoming increasingly clear, however, that simply boosting response to achieve a higher response rate will not in itself eradicate nonresponse bias. In this book the authors argue that high response rates should not be seen as a goal in themselves, but rather as part of an overall survey quality strategy based on random probability sampling and aimed at minimising nonresponse bias.

More information:
<http://tinyurl.com/3y1pbfm>

GESIS-Schriftenreihe Band 3: Design Effects: Model-based versus Design-based Approach. Matthias Ganninger, GESIS, Bonn, 2010



Der Designeffekt gewinnt in multi-nationalen Stichprobenerhebungen wie dem European Social Survey (ESS) zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen einer ex ante Harmonisierung des effektiven Stichprobenumfangs kommen einerseits modellbasierte Verfahren zur Prognose eines erwarteten Designeffekts zum Einsatz. Bei der ex post Schätzung des Designeffekts bieten sich zudem auch designbasierte Verfahren an. Die vorliegende Arbeit stellt den design- und modellbasierten Schätzansatz gegenüber und bewertet deren Güte und Eignung im praktischen Einsatz. Diese Bewertung erfolgt zum einen auf Basis einer umfassenden Monte-Carlo Simulationsstudie, zum anderen werden Daten aus dem ESS benutzt.

Weitere Informationen:
www.gesis.org/schriftenreihe

GESIS-Schriftenreihe Band 4: Measuring Ethnicity in Cross-National Comparative Survey Research. Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik, Uwe Warner, GESIS, Bonn, 2010



This book describes the development of an instrument for the measurement of ethnicity in cross-national comparative survey research. First, we identify the data that must to be collected on ethnicity as a core variable. Second, we examine the way in which the national statistics offices of the European Union member states and the major social surveys handle this theme. Third, we present our own instrument for the measurement of ethnicity as a background variable in cross-national comparative survey research.

Weitere Informationen:
www.gesis.org/schriftenreihe

HSR Vol. 35 (2010) No. 2 – Special Issue: «Transitions – Transformations»

Die neue Historical Social Research / Historische Sozialforschung ist diesmal mit dem Special Issue von Heinrich Best, Katharina Bluhm, Michael Fritsch & Rainer K. Silbereisen zum Thema „Transitions – Transformations: Trajectories of Social, Economic and Political Change after Communism“ erschienen. 2008/2009 jährte sich der Fall des europäischen Kommunismus und der Beginn des Übergangs von sozialistischen Regierungsformen zu demokratischen Systemen. Gleichzeitig wurde der globale Kapitalismus von einer internationalen Finanzkrise überschattet. In der vorliegenden HSR werden Beiträge von der Konferenz in Jena 2009 «Transitions – Transformations: Trajectories of Social, Economic and Political Change after Communism» zusammengefasst, die entweder eine retrospektive Bestandsaufnahme der sozialen und ökonomischen Entwicklungen seit dem Ende des europäischen Kommunismus behandeln oder die die Transformationsphase als Vorgeschichte der Transformation des globalen Kapitalismus betrachten.

Weitere Informationen:
www.gesis.org/hsr

Methoden, Daten, Analysen MDA, Jahrgang 4, 2010, Heft 1

Eine neue Ausgabe der MDA ist erschienen und mit folgenden interessanten Forschungsberichte und Rezensionen:

Forschungsberichte

- Nonresponse und Interviewer-Erfolg im Telefoninterview. Empirische Untersuchungen zum Einfluss stimmlicher Eigenschaften der Interviewer. Leander Steinkopf, Gerrit Bauer und Henning Best
- Fehlende Daten bei der Verknüpfung von Prozess- und Befragungsdaten. Ein empirischer Vergleich ausgewählter Missing Data Verfahren. Gerhard Krug

Rezensionen

- Confirmatory Factor Analysis for Applied Research. Timothy A. Brown, 2006. Peter Schmidt
- Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. Uwe Flick, 2009. Jürgen Schiener
- Clusteranalyse mit SPSS. Mit Faktorenanalyse. Christian FG Schendera, 2010. Michael Wiedenbeck

Weitere Informationen:
www.gesis.org/MDA

Die neuen CEWS-Journale Nr. 74 und Nr. 75

Seit 10 Jahren informiert der CEWS-Newsletter über Politik, Hochschulen und Forschung aus dem Blickwinkel der Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft. Jetzt hat der Newsletter ein neues Layout bekommen und seinen Namen in „CEWSjournal“ geändert. Denn der „CEWS-Newsletter“ ist weit mehr als nur ein Newsletter, der über Neuigkeiten berichtet, er hat sich zu einer Fachzeitschrift entwickelt. Der neue Name und das neue Layout haben sich dieser Entwicklung angepasst. Da aber die gute Tradition des CEWS-Newsletters fortgesetzt wird, bleibt es bei der bisherigen Zählweise, und das Journal präsentiert sich seit der Nr. 74 in gewohnter inhaltlicher Qualität. Die beiden Journale Nr. 74 und Nr. 75 berichten wie immer über Neuigkeiten aus dem CEWS selbst, aus der Wissenschafts- und Gleichstellungspolitik, aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen und präsentieren in der Nr. 74 das Schwerpunktthema „Tagungsbericht: Wissenschaft und Geschlecht – Karrieren und Barrieren auf dem Weg an die Spitze“ und in Nr. 75 über „Stipendien und Förderprogramme für Frauen“.

Weitere Informationen und Download unter www.gesis.org/cews

■ Publikationen

Social Sciences Eastern Europe - Thematic Series, 2010/01: Family Patterns and Demographic Development

Eine weitere Publikation, die sich mit der Transformation in den osteuropäischen Ländern beschäftigt, ist die vorliegende Thematic Series. Der Wandel wird hier jedoch aus der Perspektive der Bereiche Familienstrukturen und demographische Entwicklung untersucht, der sich beispielsweise in der Zunahme von aufgeschobener Elternschaft, niedriger Fertilität oder Zunahme der Single-Haushalte zeigt. Osteuropäische Experten beschreiben diese Veränderungsprozesse in einzelnen Ländern sowie aus vergleichender Perspektive. Dabei konzentrieren sie sich auf Wirkungszusammenhänge zwischen den historischen, sozialen und wirtschaftlichen Kontexten und dem Familienstrukturwandel. Der zweite Teil des Heftes umfasst Infrastrukturinformationen sowie aktuelle Literaturhinweise und Ausschreibungen mit Bezug zum Thema.

Weitere Informationen:
<http://www.gesis.org/forschung-lehre/gesis-publikationen/service-publikationen/social-sciences-eastern-europe-thematic-series/>

Recherche Spezial 2010/03: Südafrika

Anlässlich der WM zeigt die neue Recherche Spezial einen Blick hinter die Kulissen des heutigen Südafrika. Kaum ein anderes Land kann auf eine vergleichbar bewegte Vergangenheit zurückblicken und bietet damit aus sozialwissenschaftlicher Sicht derart vielfältige und fruchtbare Forschungsfelder. Geprägt von seiner kolonialen Vergangenheit und den kriegerischen Auseinandersetzungen der niederländischen Buren mit den Briten, dem Apartheid-Regime nach dem zweiten Weltkrieg und den ersten freien Wahlen im April 1994 mit Nelson Mandela als erstem schwarzen Präsidenten, kämpft Südafrika mit der sozialen Schere zwischen schwarzer und weißer Bevölkerung. Slumbildung, hohe Kriminalitätsrate und ein hoher Anteil HIV-Infizierter sind die Schattenseiten. International gilt Südafrika als verlässlicher Partner in der Staatengemeinschaft und stabiler Grundpfeiler Afrikas. In fünf Kapiteln sind Literaturnachweise und Darstellungen zu Forschungsprojekten versammelt, die sich mit Südafrika auseinandersetzen.

Weitere Informationen:
www.gesis.org/recherchespezial

GESIS Technical Report 2010/07: Mikrodaten-Informationssystem MISSY: Metadaten zu den Mikrozensus Scientific Use Files (Abschlussbericht MISSY II). Jeanette Bohr, Oliver Hopt, An- drea Lengerer, Julia Schroedter, Andias Wira-Alam

Dieser Bericht informiert über die durchgeführten Arbeiten im Rahmen des Projekts MISSY II (Projektlaufzeit 01.01.2008 - 31.12.2009), das den inhaltlichen Ausbau von MISSY um die Metadaten der Mikrozensus Scientific Use Files der Jahre 1973 bis 2006 sowie die informationstechnologische Neuimplementierung des Systems beinhaltet.

GESIS Technical Report 2010/08: ALLBUS-Bibliographie. Michael Blohm, Oliver Hemmerlein und Marion Fischer-Neumann

Die ALLBUS-Bibliographie dokumentiert Arbeiten mit ALLBUS-Daten, die in Büchern oder Fachzeitschriften veröffentlicht sind oder als „graue Literatur“ (in Form von Arbeitsberichten, Diplom-, Master-, Master- und Bachelorarbeiten usw.) vorliegen. Berücksichtigt werden auch Veröffentlichungen, die auf Daten der ISSP-Plus-Studie (ZA-Nr. 2003) beruhen, in der u. a. Items des ALLBUS 1988 repliziert wurden.

Weitere Informationen:
www.gesis.org/technicalreports

■ Personalia:

Wir gratulieren **Christina Eder** zu ihrer abgeschlossenen Promotion. Im Dezember 2009 hat sie ihr Promotionsverfahren bei Prof. Dr. Adrian Vatter an der Universität Konstanz erfolgreich abgeschlossen. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit direkter Demokratie in subnationalen Einheiten. Die vergleichende Analyse der deutschen Bundesländer, der Schweizer Kantone und der US-Bundesstaaten geht der Frage nach, ob rechtliche Regelungen einen Effekt auf die Nutzung von Volksgesetzgebungsverfahren haben oder ob andere Faktoren entscheidender sind. Die empirischen Ergebnisse bestätigen, dass die vergleichsweise hohen institutionellen Hürden in Deutschland zu einem Hindernis für potentielle Initiatoren werden können, wohingegen die in den Kantonen und US-Bundesstaaten so niedrig sind, dass andere Faktoren wie der Modernisierungsgrad der Bevölkerung und die direktdemokratische Vergangenheit für die Erklärung der Anwendungshäufigkeit eine größere Rolle spielen. Für die deutschen Bundesländer wird zudem festgestellt, dass es Kombinationen von Bedingungen gibt, die die Erfolgchancen der Initiatoren im Volksentscheid erhöhen können.

Ausstellung im Dreizehnmorgenweg in Bonn



Bis zum 17. September 2010 stellt die Künstlerin Cosima Hawemann ihre Werke im Dreizehnmorgenweg in Bonn aus. Unter dem Titel „Isola“ sind Portrait- und Landschaftsmalereien zu sehen, die vermeintliche Paradiese widerspiegeln. Der Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit tropischen Motiven ist das Buch „Freitag oder Im Schoß des Pazifik“ des französischen Philosophen Michel Tournier. Die Künstlerin greift diese Thematik auf und interpretiert sie auf ihre ganz eigene Weise. So findet der überraschte Betrachter in Hawemanns Collagen beispielsweise einen modernen Ventilator auf der antiken Akropolis oder Würstchen am Sandstrand.

Öffnungszeiten im Dreizehnmorgenweg:
Mo-Do 09.00 – 16.00 Uhr
Fr 09.00 – 14.00 Uhr

Impressum

GESIS
B2,1
68072 Mannheim
Präsident: York Sure

Redaktion:
Kerstin Hollerbach,

pr@gesis.org

www.gesis.org

Abo [hier](#)

Nachdruck und sonstige Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars